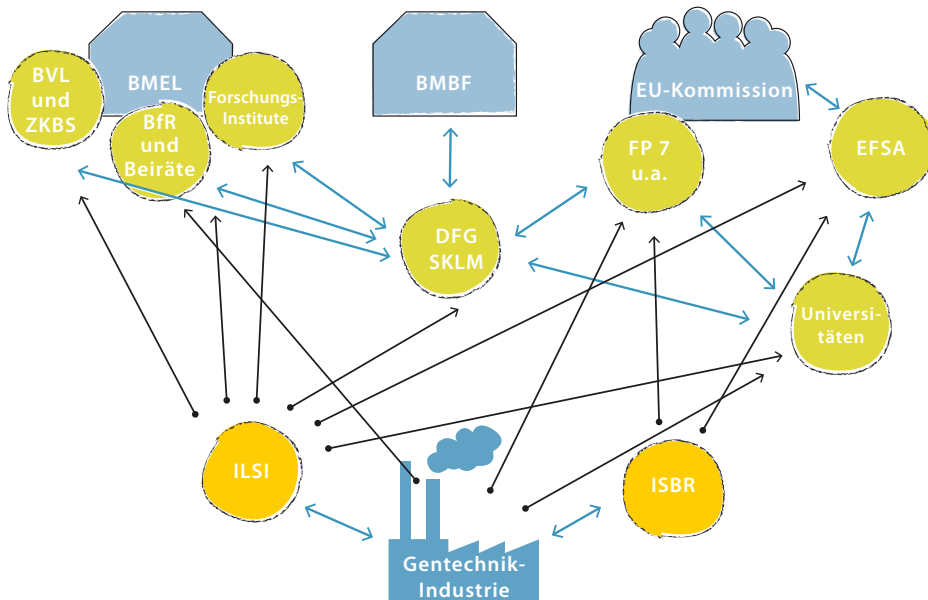


TEST BIOTECH

Testbiotech e. V.
Institut für unabhängige
Folgenabschätzung in
der Biotechnologie



**Der lange Arm der Industrie:
Einflussnahme auf Forschung und Behörden
in Deutschland im Bereich Gentechnik und
Lebensmittelsicherheit**

Der lange Arm der Industrie: Einflussnahme auf Forschung und Behörden in Deutschland im Bereich Gentechnik und Lebensmittelsicherheit

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung durch die Altner – Combecher Stiftung erstellt.



Andreas Bauer-Panskus & Christoph Then

Layout: Claudia Radig-Willy

Impressum

Testbiotech

Institut für unabhängige Folgenabschätzung in der Biotechnologie

Frohschammerstr. 14

D-80807 München

Tel.: +49 (0) 89 358 992 76

Fax: +49 (0) 89 359 66 22

info@testbiotech.org

www.testbiotech.org

Geschäftsführer: Dr. Christoph Then

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1. Einleitung	6
2. Zusammenfassung der Testbiotech-Recherchen 2012/2013	7
2.1 Die Bundesforschungsinstitute des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	7
2.2 Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)	7
2.3 Expertenkommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR)	7
2.4 Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)	8
3. Politische Reaktionen auf den Bericht von Testbiotech	10
4. Veränderungen zwischen 2012 und 2015	12
4.1 Die Leitung der Bundesforschungsinstitute des BMEL	12
4.2 Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)	12
4.2.1 Die Kommission für genetisch veränderte Lebensmittel	12
4.2.2 Weitere Veränderungen am BfR	14
4.3. Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)	15
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	18
Quellen	19
Anhang 1: Verzeichnis der Personen	20
Anhang 2: Verzeichnis einiger industrienaher Institutionen	31
Abkürzungsverzeichnis	34

Zusammenfassung

Schon 2012/2013 hat Testbiotech in Berichten gezeigt, dass mehrere (zum Teil sogar leitende) Mitglieder von Behörden und Institutionen, die mit Risikoforschung im Bereich der Agro-Gentechnik befasst sind, enge Kontakte zur Industrie (unter anderem zu Gentechnikunternehmen und deren Lobbyverbänden) pflegen. Nur ein geringer Teil dieser Verbindungen wurde durch Interessenerklärungen offen gelegt.

Demnach sind folgende Institutionen betroffen:

- die Expertenkommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR),
- die Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG),
- die Bundesforschungsinstituten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (Julius Kühn Institut, JKI; Max Rubner-Institut, MRI; Friedrich-Löffler-Institut, FLI),
- das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL).

Insgesamt ergab sich das Bild einer organisierten und zum Teil verdeckten Einflussnahme auf Behörden und Forschung insbesondere im Bereich der Agro-Gentechnik.

Nachfolgend reichte Testbiotech zusammen mit anderen Organisationen, eine Petition beim deutschen Bundestag ein, um die unabhängige Risikoforschung im Bereich der Gen- und Biotechnologie zu stärken. Die Petition wurde im Dezember 2014 ohne Erfolg abgeschlossen.

Der vorliegende Bericht geht der Frage nach, welche Veränderungen sich seit 2012 / 2013 ergeben haben und inwieweit weiterer Handlungsbedarf besteht. Es zeigt sich, dass die Politik auch bei äußerst problematischen Personalien über Jahre hinweg nicht aktiv wird. Der gegenwärtige Zustand ist das Ergebnis einer regelrechten Tradition der institutionellen Verflechtung zwischen Behörden und industrienahen Einrichtungen in Deutschland.

Dabei scheint sich die Bundesregierung auf den Standpunkt zu stellen, dass man Interessenkonflikte am besten einfach verleugnet. Ähnlich wie dies im Umfeld der Tabakindustrie über Jahrzehnte hinweg üblich war (siehe zum Beispiel Kyriss et al., 2008; Grüning et al., 2012), hat sich hier eine gewisse Selbstverständlichkeit im distanzlosen Umgang mit den Interessen der Industrie entwickelt, eine Überprüfung der Unabhängigkeit findet oft nicht statt. Damit leistet die Bundesregierung einem äußerst bedenklichen Zustand Vorschub: Die vielfältigen Verflechtungen weisen darauf hin, dass die Industrie über verschiedene Institutionen versucht, systematisch Einfluss auf Behörden, Forschung und Risikobewertung zu nehmen.

Die beschriebenen Netzwerke nehmen Einfluss auf die Forschungspolitik, die Risikoforschung, die Durchführung von Forschungsprojekten, die Entscheidungsfindung in der Politik und die öffentliche Meinung. Gleichzeitig hat der Einfluss der Industrie über Drittmittel-Projekte auch an den Universitäten in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Heute dominiert daher die Sichtweise der Industrie in der Diskussion über Gentechnik-Risiken. Dies gibt Anlass zur Sorge, dass beispielsweise eine kritische Untersuchung der Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen erheblich be- bzw. verhindert wird. Damit haben Politik und Gesellschaft keine ausreichende Basis, um Chancen und Risiken des Einsatzes der Agro-Gentechnik wirklich abzuwägen.

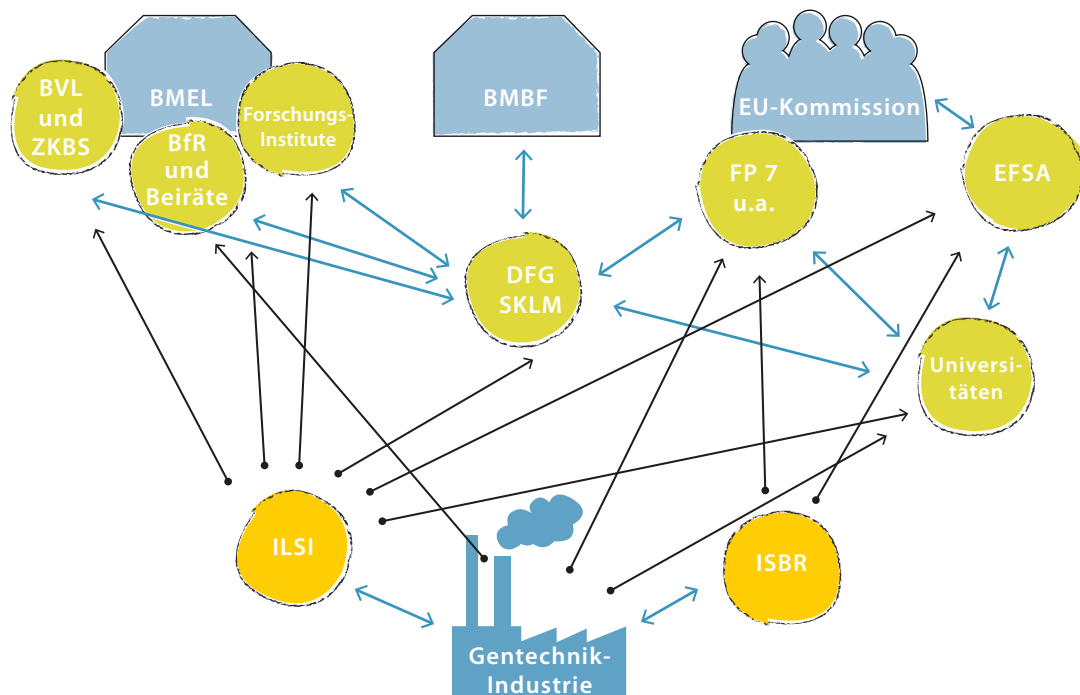


Abbildung 1: Einflussnahme der Gentechnikindustrie am Beispiel von ISBR, ILSI und Drittmittelforschung auf Behörden und Forschung in Deutschland und der EU (Legende: siehe „Abkürzungsverzeichnis“ auf Seite 34)

Regelungsbedarf liegt insbesondere beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), dem die genannten Behörden und Forschungsinstitute unterstehen und das selber in erheblichem Umfang Forschungsgelder vergibt. Ebenfalls betroffen ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das eine Schlüsselstellung bei der Förderung der Forschung mit öffentlichen Geldern über die DFG inne hat. Weiterhin zu nennen ist die EU-Kommission, die bei der Vergabe von Projekten im Bereich der Risikoforschung zu wenig Gewicht auf die Unabhängigkeit der Forscher legt. Testbiotech empfiehlt folgende Maßnahmen:

- Einsetzung einer Kommission, um die Einflussnahme der Industrie auf deutsche Behörden im Bereich der Lebensmittelsicherheit systematisch zu untersuchen;
- Anhebung der Standards zur Vermeidung von Interessenkonflikten bei mit öffentlichen Geldern finanzierten Projekten zur Risikoforschung sowie bei Mitarbeitern in Behörden;
- Herstellung vollständiger Transparenz über Identität von Experten, die an der Auswahl von EU-Projekten im Bereich der Risikoforschung beteiligt sind;
- Einrichtung partizipativer Prozesse für Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die beispielsweise im Bereich Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutz aktiv sind, bei der Auswahl der Zielsetzungen, Themen und der Experten für von mit öffentlichen Geldern finanzierte Risikoforschung. Diejenigen, die Risiken tragen müssen (oder ihre Repräsentanten), sollten an der Entscheidungsfindung beteiligt werden;
- Zudem sollten Mechanismen entwickelt werden, um über verpflichtende Abgaben der Industrie weitere finanzielle Mittel für die mit öffentlichen Geldern finanzierte Risikoforschung bereitzustellen. So könnten neue finanzielle Anreize für vielfältige, unabhängige und ausreichend kritische Forschungsansätze geschaffen werden.

1. Einleitung

Im Jahr 2012 veröffentlichte Testbiotech mit „Schlecht beraten: Gentechnik-Lobbyisten dominieren Expertengremium – Schwere Interessenkonflikte beim Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)“ einen Bericht zu Interessenkonflikten an deutschen Behörden und in relevanten Gremien (Then & Bauer-Pankus, 2012). Ausgangspunkt war die Zusammensetzung einer Expertenkommission am Bundesinstitut für Risikobewertung. Testbiotech befasste sich mit folgenden Institutionen:

- › der Expertenkommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR),
- › der Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG),
- › den Bundesforschungsinstituten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (Julius Kühn Institut, JKI; Max Rubner-Institut, MRI; Friedrich-Löffler-Institut, FLI).

2013 legte Testbiotech eine weitere Übersicht zu Interessenverflechtungen bei Deutschen Behörden vor: „Mehr Sicherheit für „Mensch und Umwelt – die unabhängige Risikoforschung bei Gen- und Biotechnologie stärken!“ (Testbiotech, 2013). Dabei wurde auch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) einbezogen.

Die Analyse von Testbiotech zeigte, dass mehrere Mitglieder dieser Gremien oder Behörden, die oft auch in leitender Funktion tätig sind, enge Kontakte zur Industrie (unter anderem zu Gentechnik-Unternehmen und deren Lobbyverbänden) pflegen. Nur ein geringer Teil dieser Verbindungen wurde durch Interessenerklärungen offen gelegt.

Insgesamt ergab sich das Bild einer organisierten und zum Teil verdeckten Einflussnahme auf Behörden und Forschung insbesondere im Bereich der Agro-Gentechnik.

Daraufhin reichte Testbiotech, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, eine Petition beim deutschen Bundestag ein¹, um die unabhängige Risikoforschung im Bereich der Gen- und Biotechnologie zu stärken². Die Petition wurde im Dezember 2014 ohne Erfolg abgeschlossen. Der vorliegende Bericht geht der Frage nach, welche Veränderungen sich seit 2012 / 2013 ergeben haben und inwieweit weiterer Handlungsbedarf besteht.

1 www.testbiotech.org/node/667

2 www.testbiotech.org/node/797

2. Zusammenfassung der Testbiotech-Recherchen 2012/2013

Zunächst wird ein kurzer Überblick über den Stand der Recherche bis Mitte 2013 gegeben.

2.1 Die Bundesforschungsinstitute des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sind vier Bundesforschungsinstitute zugeordnet, von denen drei in die Untersuchung einbezogen wurden: Das Julius Kühn-Institut (JKI, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen) erforscht Konzepte für den Pflanzenbau, Pflanzenzucht und Pflanzenschutz. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) forscht im Bereich Tierzucht und Gesundheit landwirtschaftlicher Nutztiere. Das Max Rubner-Institut (MRI, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel) befasst sich mit der gesundheitlichen Wirkung von Ernährung.

Das Ergebnis der Untersuchung von Testbiotech im Jahr 2012 zeigt unter anderem, dass der Leiter des MRI (Gerhard Rechkemmer) im Board of Directors des von der Industrie finanzierten International Life Sciences Institut (ILSI) sitzt. Diese Institution wird von Konzernen der Lebensmittelindustrie und der Agro-Gentechnik finanziert wird (siehe Verzeichnis der Institutionen). Der Leiter des Instituts für Sicherheit in der Gentechnik bei Pflanzen am JKI, (Joachim Schiemann) ist in industrienahen Organisationen wie der International Society for Biosafety Research (ISBR) und Public Research and Regulation Initiative (PRRI) tätig. Der Leiter des Instituts für Nutztiergenetik beim FLI (Heiner Niemann) wird als Mitglied des Wissenschaftlerkreises Grüne Gentechnik (WGG) genannt, der sich für den Einsatz der Agro-Gentechnik stark macht. Er hat zudem an einem Patent für das Klonen von Tieren mitgearbeitet.

2.2 Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) wurde 2002 gegründet und nimmt Aufgaben im Bereich der Lebensmittelsicherheit wahr. Ihm zugeordnet ist die Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit, ZKBS, die sich insbesondere mit Freisetzungsanträgen für gentechnisch veränderter Organismen und Risikofragen im Bereich der Biotechnologie befasst.

Detlef Bartsch, der die Abteilung Gentechnik des BVL seit 2012 leitet, ist u.a. seit 2002 Mitglied bei der International Society for Biosafety Research, ISBR, deren Konferenzen u.a. von Konzernen wie Monsanto gesponsert werden. Er war auch als Experte für die Lobbyorganisation European Federation of Biotechnology (EFB) tätig.³

2.3 Expertenkommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR)

Die Expertenkommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) wurde 2008 eingerichtet. Sie soll das BfR in Fragen der Lebens- und Futtermittelsicherheit gentechnisch veränderter Organismen und daraus hergestellter Produkte beraten.

³ <https://web.archive.org/web/20100107163716/> <http://www.botanischergarten.ch/EFB/Interim-Board.doc>

Die Testbiotech-Recherche zeigte, dass in der Besetzung von 2012 mindestens 9 der 13 externen Mitglieder der Expertenkommission als industrienah gelten können. Auch Personen, die innerhalb des BfR inhaltlich oder organisatorisch für die Kommission zuständig sind, haben enge Kontakte zur Industrie. Der Testbiotech-Bericht dokumentierte bei insgesamt elf Personen, die entweder Mitglieder der Expertenkommission sind, oder im BfR für die Betreuung dieser Kommission zuständig sind, eine Nähe zur Industrie.

2.4 Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Der Auftrag der Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) besteht laut eigenen Angaben „in der wissenschaftlichen Beratung des Senates der DFG als auch von Bundes-/Landesregierungen, Parlamenten und Behörden zu Fragen der Lebensmittelsicherheit.“⁴ Sie unterstützt damit laut DFG „die satzungsgemäße Aufgabe der Politikberatung der DFG, indem sie unter anderem nach rein wissenschaftlichen Maßstäben Stellungnahmen zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen mit Forschungsbezug erstellen.“⁵

Die Kommission veröffentlicht regelmäßig Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittelsicherheit, die auch in Fachjournals veröffentlicht werden. Verschiedene Stellungnahmen der SKLM finden sich unter anderem in der Fachzeitschrift *Molecular Nutrition & Food Research*, dem ein Teil der SKLM-Experten auch als Herausgeber angehört:⁶

- Hans-Ulrich Humpf (Editor-in-chief),
- Gerhard Eisenbrand (Senio Editor),
- Ivonne Rietjens (Senio Editor),
- Stefan Vieths (Senio Editor),
- Doris Marko (Editorial Board).

Eine der Aufgaben der DFG-Kommission besteht darin, das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in der Auswahl der Experten für die externen Expertengremien, u.a. der Kommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel, zu beraten. Nach der Untersuchung von Testbiotech ließen sich im Mai 2012 bei 9 der 17 Experten des SKLM (11 Mitglieder und 6 ständige Gäste) deutliche Hinweise auf Interessenkonflikte feststellen.

4 www.dfg.de/dfg_profil/gremien/senat/bewertung_lebensmittel/index.html

5 www.dfg.de/dfg_profil/gremien/senat/index.html#micro3624323

6 <http://onlinelibrary.wiley.com/journal/10.1002/%28ISSN%291613-4133/homepage/EditorialBoard.html>

Tabelle 1: Übersicht über einige Experten an Behörden und in der SKLM der DFG mit engen Verbindungen zu industriennahen Organisationen (Stand: 2013)

Name	Behörden und Institute des BMEL	DFG / SKLM	Einige relevante Kontakte
Bartsch, Detlef	BVL		ISBR, EFB, IOBC/WPRS
Broer, Inge	BfR		Firma Bayer (Patentanträge) FINAB, biovativ GmbH
Engel, Karl-Heinz	BfR	X	Ajinomoto (Aspartam-Hersteller), BLL, ILSI
Eisenbrand, Gerhard	BfR	X	BLL, ILSI, ISIC, Kellog, Danone Institut
Lampen, Alfonso	BfR	X	ILSI
Rechkemmer, Gerhard	MRI und stellvertretender Präsident des Senats der Bundesforschungsinstitute	X	ILSI
Schiemann, Joa- chim	JKI		ISBR, PRRI, ILSI, WGG
Steinberg, Pablo	BfR, ZKBS	X	Danone Institut, ILSI
Vieths, Stefan	BfR	X	BLL, ILSI, Monsanto, Mars Chocolate, Pioneer HiBred, Phadia AB

Legende: siehe „Abkürzungsverzeichnis“ auf Seite 34 zusätzlich ISIC: Institute for Scientific Information on Coffee.

3. Politische Reaktionen auf den Bericht von Testbiotech

Die Veröffentlichung des Berichtes von Testbiotech führte unter anderem dazu, dass die Rolle industrienaher Experten in deutschen Behörden Thema im deutschen Bundestag wurde. Unter anderem wurden der Bundesregierung dazu Fragen von der Bundestagsfraktionen Bündnis90/Die Grünen vorgelegt. Auch die Position der damaligen Bundesregierung zum International Life Sciences Institute (ILSI) abgefragt. Dabei wurde klar, dass die Bundesregierung dem Industrie-Think Tank völlig unkritisch gegenübersteht. So heißt es in der Antwort der Bundesregierung:

„Das International Life Sciences Institute (ILSI) ist eine weltweit tätige Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, das wissenschaftliche Verständnis im Bereich Ernährung, Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung zu verbessern und Forschungserkenntnisse zu mehren. In den wesentlichen Gremien von ILSI Europe (Board of Directors, Scientific Advisory Board, Expert Groups) sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Wirtschaftsunternehmen und des öffentlichen Sektors (Universitäten, außeruniversitäre Forschungsinstitute und Ressortforschungseinrichtungen) paritätisch (50:50) vertreten. Die Struktur von ILSI Europe und die personelle Besetzung der verschiedenen Gremien sind im Internet transparent dargestellt. ILSI Europe bietet eine Plattform zur offenen wissenschaftlichen Diskussion gesellschaftlich relevanter Themen im Bereich der Lebensmittelsicherheit und der Ernährung.

ILSI Europe handelt nach einem Ethik-Codex, der im Internet veröffentlicht ist unter www.ilsa.org/Pages/Scientific-Integrity.aspx. Politisches Lobbying ist nach den Statuten von ILSI Europe verboten. Es ist nicht Aufgabe der Bundesregierung zu prüfen, ob sich ILSI Europe an seine eigenen Statuten hält.“⁷

An anderer Stelle äußert sich die Bundesregierung zu Interessenkonflikten in der BfR-Kommission für genetisch veränderte Futtermittel. Auch hier bemühte sich die Bundesregierung, jegliche inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik zu vermeiden. So stellte der Parlamentarische Staatssekretär im damaligen Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Peter Bleser, im Bundestag in Bezug auf eine Anfrage der Fraktion DIE LINKE fest:

„Mitglieder der 15 BfR-Kommissionen werden nach objektiven und transparenten Kriterien ausschließlich aufgrund ihrer wissenschaftlichen Exzellenz, ihrer Kompetenz und ihrer Fachkenntnisse ausgewählt.“⁸

Ähnlich auch das Bundesinstitut für Risikobewertung: Das BfR veröffentlichte nach Veröffentlichung des Testbiotech-Berichtes eine Stellungnahme zu Interessenkonflikten, die grundsätzliche Fragen nicht beantwortete.⁹

Testbiotech bereitete in der Folge zusammen mit anderen Organisationen eine Petition im Deutschen Bundestag vor, in der eine strengere Überwachung der Behörden und neue Mechanismen zur Finanzierung einer unabhängigen Risikoforschung gefordert werden.¹⁰ Der Text der Petition im Wortlaut:¹¹

7 <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/103/1710373.pdf>

8 <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/17/17183.pdf#P.21841>

9 www.bfr.bund.de/de/fragen_und_antworten_zur_sicherung_der_unabhaengigkeit_des_bundesinstituts_fuer_risikobewertung-129744.html#topic_129749

10 www.testbiotech.org/node/798

11 https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/_2013/_04/_16/Petition_41657.html

„Der Bundestag möge das Ministerium für Verbraucherschutz (BMELV) auffordern, bei drei Bundesforschungsinstituten (JKI, MRI, FLI) und den Behörden BfR und BVL eine Organisationsuntersuchung durchzuführen, um festzustellen, ob die Unabhängigkeit insbesondere gegenüber der Gentechnikindustrie gewahrt ist. Zudem sollen Unternehmen verpflichtet werden, Gelder für unabhängige Risikoforschung bereit zu stellen. Umwelt- und Verbraucherverbände sollen bei Entscheidung über die Mittelvergabe einbezogen sein.“

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 fragte Testbiotech zudem bei Abgeordneten mehrerer Parteien im Deutschen Bundestag nach und veröffentlichte die Antworten im Internet. Aus dem Text der Stellungnahmen geht hervor, dass das Anliegen der Petition von Abgeordneten fast aller damals im Bundestag vertretenen Parteien unterstützt wurde.¹² Im Dezember 2014 wurde das Verfahren vom Petitionsausschuss trotzdem ohne Erfolg abgeschlossen.¹³

Dem Inhalt des Berichts von Testbiotech wurde im Detail nicht widersprochen. Trotzdem wurden Interessenkonflikte generell in Abrede gestellt. So wurde ILSI, das von der Industrie finanziert wird und wegen seiner Nähe zur Industrie u.a. von internationalen Institutionen wie der WHO und EFSA kritisch bewertet wird, zu einer neutralen Organisation „umdefiniert“.

Von Seiten der Bundesregierung hat eine substantielle Auseinandersetzung mit den von Testbiotech vorgelegten Recherchen bisher nicht stattgefunden, zumindest wurde sie nicht öffentlich gemacht. Seit der Veröffentlichung des Berichts wurden allerdings einige der Gremien neu besetzt. Nachfolgend werden die personellen Veränderungen analysiert.

12 www.testbiotech.org/nachgefragt

13 www.testbiotech.org/node/1125

4. Veränderungen zwischen 2012 und 2015

Testbiotech hat Veränderungen an den Forschungsinstituten des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), dem Bundesamt für Risikobewertung (BfR) und der der Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) untersucht. Das BVL wird hier nicht in einem eigenen Kapitel analysiert, da es keine grundlegenden Veränderungen in Bezug auf die Rolle von Detlef Bartsch gegeben zu haben scheint.

4.1 Die Leitung der Bundesforschungsinstitute des BMEL

Gerhard Rechkemmer, der Präsident des Max Rubner-Instituts (MRI)¹⁴ ist, wie berichtet, seit 2011 Mitglied des “Board of Directors”, einem Leitungsgremium des International Life Sciences Institute Europe (ILSI Europe). Seit 2013 ist er zudem Mitglied des “Board of Trustees” von ILSI Global, dem Gremium, das ILSI bezüglich seiner wissenschaftlichen Ausrichtung berät. Präsident dieses Gremiums ist derzeit ein Angestellter der Firma Monsanto.¹⁵

2012 musste Diana Banati wegen ihrer Tätigkeit für ILSI ihren Posten als Vorsitzende des Verwaltungsrates der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA aufgeben.¹⁶ Herr Rechkemmer ist nicht nur nach wie vor Präsident des MRI, sondern wurde 2012 auch als Mitglied des Präsidiums des einflussreichen Senats der Bundesforschungsinstitute auf vier Jahre wiedergewählt.¹⁷

In Bezug auf die beiden anderen Personalien, Joachim Schiemann und Heiner Niemann, scheint es in den Behörden keine Veränderungen gegeben zu haben. 2012 genehmigte die EU-Kommission das millionenteure Forschungsprojekt GRACE (GMO Risk Assessment and Communication of Evidence), das wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Standards der Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU haben soll. Joachim Schiemann ist dort Projektleiter (Koordinator).¹⁸

4.2 Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Beim Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) steht die Zusammensetzung der Kommission für gentechnisch veränderte Lebensmittel in der Kritik. Zudem wurde im Bericht von Testbiotech (Then & Bauer-Pankus, 2012) auch der wissenschaftliche Beirat des BfR sowie die Besetzung des Leitungsstelle der Abteilung Lebensmittelsicherheit mit Alfonso Lampen kritisiert.

4.2.1 Die Kommission für gentechnisch veränderte Lebensmittel

Zu Beginn des Jahres 2014 fand eine turnusmäßige Neubesetzung der Kommission für gentechnisch veränderte Lebensmittel des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) statt. Insgesamt wurden nur wenige Veränderungen vorgenommen (siehe Tabelle 2). Etliche der Experten sitzen zurzeit auch in anderen Gremien des BfR, wie zum Beispiel in der Kommission für Lebensmittelzusatzstoffe, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe.¹⁹

14 <http://www.mri.bund.de/de/personen/praesident.html>

15 <http://www.ilsig.org/Pages/Leadership.aspx>

16 <http://www.testbiotech.org/node/657>

17 <http://www.bmelv-forschung.de/de/startseite/ueber-den-senat.html>

18 Zur aktuellen Diskussion um GRACE siehe: <http://www.testbiotech.org/node/1131>

19 www.bfr.bund.de/de/mitglieder_der_bfr_kommission_fuer_kontaminanten_und_andere_gesundheitlich_unerwunschte_stoffe_in_der_lebensmittelkette-189307.html

Tabelle 2: Veränderungen in der Zusammensetzung der BfR-Kommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel 2012 im Vergleich zu 2015

2011 – 2013	2014 - 2016	keine Veränderung	neu	ausgeschieden
Detlef Bartsch	-			X
Inge Broer	Inge Broer	X		
Ulrich Busch	Ulrich Busch	X		
Sabine Domey	Sabine Domey	X		
Gerhard Eisenbrand	-			X
Gerhard Flachowsky	Gerhard Flachowsky	X		
Frenzel, Thomas	Thomas Frenzel	X		
Knut Heller	Knut Heller	X		
Klaus-Dieter Jany	Klaus-Dieter Jany	X		
Anke Karla Meisner	-			X
Heiner Niemann	Heiner Niemann	X		
Joachim Schiemann	Joachim Schiemann	X		
Wilfried Schwab	Wilfried Schwab	X		
Stefan Vieths	-			X
	Andrea Scheepers (BVL)		X	
	Kerstin Schmidt		X	

Die Übersicht zeigt, dass seit Veröffentlichung des Berichtes von Testbiotech im Jahr 2012 verschiedene Gremiumsmitglieder, deren Nähe zur Industrie bekannt ist, ausgeschieden sind, darunter Stefan Vieths und Gerhard Eisenbrand. Eine weitere Veränderung lässt sich bei den Angaben zu möglichen Interessenkonflikten feststellen.²⁰ Im Vergleich zu dem im Testbiotech-Bericht 2012 untersuchten Zeitraum finden sich verbesserte und ausführlichere Angaben bei:

- › Inge Broer,
- › Knut Heller,
- › Sabine Domey,
- › Klaus-Dieter Jany,
- › Gerhard Flachowsky,
- › Joachim Schiemann.

So gibt Knut Heller vom Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (Max Rubner-Institut), jetzt an, dass er an einem Patent des Clinical Research Centre (CRC), Kiel, beteiligt ist. Inge Broer von der Universität Rostock legt in ihrer aktuellen Erklärung dar, dass sie Vorsitzende des Gentechnik-Fördervereins FINAB ist. Allerdings bleibt trotz der bei einigen Experten verbesserten Transparenz festzuhalten, dass zahlreiche Interessenerklärungen nach wie vor lückenhaft sind und die

²⁰ <http://www.bfr.bund.de/cm/343/interessenerklaerungen-kommissionsmitglieder-gv-lebensmittel-futtermittel.pdf>

Öffentlichkeit über Verbindungen zur Industrie im Unklaren lassen. So gibt beispielsweise Klaus-Dieter Jany seine Tätigkeit für das Unternehmen *fpqs*, bei dem er Beratungsdienstleistungen im Bereich gentechnisch veränderter Organismen für Kunden der Lebensmittelindustrie anbietet, nicht in seiner Interessenerklärung an.²¹ Auch die Angaben der Rostocker Professorin Inge Broer bleiben ungenügend: In ihrer Interessenerklärung fehlt jeder Hinweis auf das Tochterunternehmen des Vereins FINAB, die Firma biovativ. Diese führte auch im Auftrag von Unternehmen wie Monsanto, KWS und BASF Freisetzen von Gentechnik-Pflanzen im Schaugarten Üplingen (Sachsen-Anhalt) durch (Then & Bauer-Pankus, 2012). Auch Hinweise auf ihre Beteiligung an Patenten auf gentechnisch veränderte Pflanzen, die mittlerweile vom Bayer-Konzern gehalten werden, sucht man weiter vergebens.

Das Ausscheiden von drei Experten aus dem Gremium wurde durch zwei Neuberufungen kompensiert. Während die Ersetzung einer Mitarbeiterin des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) durch eine andere Mitarbeiterin des Bundesamtes (siehe Tabelle) als unkritisch angesehen werden kann, ist eine andere Personalie durchaus problematisch: Kerstin Schmidt vom Rostocker Unternehmen Biomath war in der Vergangenheit Geschäftsführerin des mittlerweile aufgelösten Gentechnik-Schaugartens in Üplingen²² sowie des Unternehmens biovativ. Biomath führt seit vielen Jahren Projekte für den Monsanto-Konzern durch, wozu in der Interessenerklärung von Frau Schmidt beim BfR aber keine Angaben gemacht werden.

4.2.2 Weitere Veränderungen am BfR

Im Testbiotech-Bericht aus dem Jahr 2012 wurde auch gezeigt, dass einige Experten des Gentechnik-Expertengremiums des BfR gleichzeitig auch Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Instituts waren, darunter Gerhard Eisenbrand und Gerhard Flachowsky.²³ Diese Doppelung stellt einen Interessenkonflikt für sich dar, da der wissenschaftliche Beirat des BfR ein wichtiges Gremium bei der Auswahl der Experten für die externen Kommissionen ist. Mittlerweile haben sowohl Gerhard Eisenbrand als auch Gerhard Flachowsky ihre Sitze im BfR-Beirat geräumt. Auch weitere Beiratsmitglieder mit engen Industrieverbindungen gehören dem Beirat mittlerweile nicht mehr an. Ein Beispiel hierfür ist Hermann Bolt, der Verbindungen zum Tabak-Konzern Philip Morris pflegte (Bauer-Pankus & Then, 2015).

Alfonso Lampen ist nach wie vor Leiter der Abteilung Lebensmittelsicherheit des BfR. Seine Tätigkeit als Leiter der ILSI-Beratergruppe „Advisory Group on 3-MCPD Esters in Food Products“, dürfte inzwischen beendet sein, weil diese ihre Arbeit abgeschlossen hat.²⁴ Mit der gleichen Thematik befasst sich Lampen nun als Mitglied einer Arbeitsgruppe (BIOCONTAM WG on MCPD and glycidyl esters) bei der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA.²⁵

21 <http://www.fpqs.de/index.php?id=40>

22 http://www.youtube.com/watch?v=TN_uQHc3oDo

23 https://web.archive.org/web/20111105100858/http://www.bfr.bund.de/de/wissenschaftlicher_beirat-27502.html

24 Die ILSI-Website zu der o.g. Arbeitsgruppe ist nicht mehr verfügbar, die Tätigkeit von Alfonso Lampen ergibt sich aber z.B. aus den Angaben in anderen ILSI-Dokumenten, z.B.:

<https://www.foodprotection.org/downloads/meetings/program-activities/programs/colin-crews-fatty-acid-esters-of-chloropropyl-and-glycidol-in-foods-analysis-and-exposure.pdf>

25 <https://ess.efsa.europa.eu/doi/doiweb/wg/680830>

4.3. Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Der Testbiotech-Bericht aus dem Jahr 2012 konzentrierte sich auf einige exponierte Mitglieder der DFG-Senatskommission, die Verbindungen zum International Life Sciences Institute (ILSI) hatten. Im Fokus standen unter anderem Gerhard Eisenbrand, Alfonso Lampen, Stefan Vieths und Gerhard Rechkemmer. Im Jahr 2014 fand eine turnusmäßige Umbesetzung der Senatskommission statt (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Mitglieder der DFG-Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM), 2011 im Vergleich zu 2015

Mitglieder der SKLM 2011 - 2013	Mitglieder der SKLM 2014 - 2016	Keine Verän- derung	Neu	aus- geschieden
Patrick Diel	Patrick Diel	X		
Gerhard Eisenbrand (Vorsitz)	Gerhard Eisenbrand	X		
Karl-Heinz Engel	Karl-Heinz Engel	X		
	Bernd Epe		X	
Johanna Fink-Gremmels	-			X
	Volker Heinz		X	
Jan G. Hengstler	-			X
Hans-Ulrich Humpf	Hans-Ulrich Humpf	X		
Hans-Georg Joost	Hans-Georg Joost	X		
Dietrich Knorr	Dietrich Knorr	X		
	Theo de Kok		X	
Doris Marko	Doris Marko	X		
Ivonne Rietjens	Ivonne Rietjens	X		
Pablo Steinberg	Pablo Steinberg (Vorsitz)	X		
-	Rudi F. Vogel		X	
Ständiger Gast 2011-2013	Ständiger Gast 2014-2016			
-	Peter Fürst		X	
Christian Hertel	-			X
Sabine Kulling	Sabine Kulling	X		
Alfonso Lampen	Alfonso Lampen	X		
Gerhard Rechkemmer	Gerhard Rechkemmer	X		
Richard H. Stadler	Richard H. Stadler	X		
Stefan Vieths	Stefan Vieths	X		

Veränderungen gab es demzufolge nur in geringem Ausmaß. Drei der 17 Mitglieder (inklusive der ständigen Gäste) schieden aus dem Gremium aus (Johanna Fink-Gremmels, Jan G. Hengstler und Christian Hertel). Sie wurden durch Bernd Epe, Volker Heinz, Theo von Kok, Rudi Vogel und Peter Härtel ersetzt. Die drei ausgeschiedenen Experten hatten Industrieverbindungen oder kamen direkt aus der Industrie:

- **Johanna Fink-Gremmels**, Universität Utrecht: Autorin von ILSI-Publikationen,²⁶
- **Jan G. Hengstler**, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo): Testbiotech hatte in mehreren Veröffentlichungen gezeigt, dass das IfADo auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit der Tabakindustrie zurückblickt und auch Jan G. Hengstler an Publikationen für Philip Morris mitwirkte,²⁷
- **Christian Hertel**: Mitarbeiter des Aromenherstellers FRUTAROM Savory Solutions GmbH.

Ein weiterer Wechsel fand an der Spitze des Gremiums statt. Der langjährige Vorsitzende der Kommission, Gerhard Eisenbrand, gab seinen Posten an Pablo Steinberg von der Stiftung Tierärztlichen Hochschule (TiHo) Hannover ab. Steinberg, der auch Mitglied der Zentralen Kommission für biologische Sicherheit (ZKBS) und zudem in leitender Funktion an den EU-Forschungsprojekten GRACE²⁸ und beteiligt ist, wird u.a. wegen seiner Mitgliedschaft in einer Arbeitsgruppe von ILSI kritisiert (Bauer-Panskus & Then, 2015).

Neue Recherchen von Testbiotech zeigen, dass viele der Experten der Senatskommission enge Verbindungen zu ILSI oder andere Industriekontakte haben, an lebensmittelrelevanten Patenten beteiligt sind oder direkt aus der Industrie kommen (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Auswahl von Mitgliedern und ständigen Gästen der SKLM der DFG und ihre Verbindungen zur Industrie.

Mitglieder der SKLM 2014 - 2016		Verbindung zur Industrie
Gerhard Eisenbrand	Präsident des Direktoriums von ILSI Europe und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats von ILSI Europe. Tätigkeiten für Kellog und Tchibo. Mehrere Patentanmeldungen mit der Industrie. Ehemals Verbindungen zur Tabakindustrie.	
Karl-Heinz Engel	Beteiligung an ILSI-Publikationen, Berater des Nahrungsergänzungsmittel-Unternehmens Wilfried Schwabe. Der Lehrstuhl von Engel hat enge Beziehungen zum Functional Food-Hersteller Symrise.	
Volker Heinz	Leiter eines Instituts der Lebensmittelwirtschaft (Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V.)	

26 <http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/02652030500358415>

27 Bauer-Panskus, A. & Then, C. (2015) GRACE – Ausverkauf der EU-Risikoforschung an die Gentechnik-Industrie. <http://www.testbiotech.org/en/node/1129>

Bauer-Panskus, A. & Then, C. (2014) Bewertung der GRACE-Publikation „Ninety-day oral toxicity studies on two genetically modified maize MON810 varieties in Wistar Han RCC rats (EU 7th Framework Programme project GRACE)“. <http://www.testbiotech.org/node/1108>

28 www.grace-fp7.eu

Mitglieder der SKLM 2014 - 2016		Verbindung zur Industrie
Dietrich Knorr	Als Experte für ILSI tätig, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates von ILSI Europe. Patentanmeldung mit Nestlé.	
Doris Marko	Direktorium von ILSI Europe (bis Ende 2014), gemeinsame Patentanmeldungen mit Gerhard Eisenbrand u.a. für Tchibo.	
Ivonne Rietjens	Autorin von ILSI-Publikationen, ehem. Mitglied eines Gremiums beim ILSI Health and Environmental Sciences Institute (HESI). Laut Recherchen der Nichtregierungsorganisation Corporate Europe Observatory (CEO) finanzielle Verbindungen zu Konzernen wie Nestlé sowie zu verschiedenen Aromaherstellern.	
Pablo Steinberg (Vorsitz)	Mehrere Verbindungen zu ILSI, u.a. Mitglied der Expertengruppe „Determination of the Effectiveness of Dietary Exposure Reduction Measures on Human Health“ der ILSI-Task Force „Process-related Compounds and Natural Toxins“, deren Teilnehmer überwiegend Mitarbeiter großer Lebensmittelkonzerne wie Nestlé, Kellogg, Mars oder Südzucker sind. Zudem für das Institut Danone tätig.	
Ständiger Gast		
Alfonso Lampen	Beobachter und Leiter von Arbeitsgruppen bei ILSI.	
Gerhard Rechkemmer	Mitglied im Board of Directors von ILSI Europe und im Board of Trustees von ILSI.	
Richard H. Stadler	Angestellter des Nestlé-Konzerns	
Stefan Vieths	Auftragsforschung für Gentechnik-Konzerne wie Monsanto und Pioneer. U.a. auch für Mars Chocolate UK und die deutsche Lebensmittelindustrie tätig. Zudem Berater des Food Allergy Resource and Research Program (FARRP), das Auftragsforschung für die Industrie durchführt und u.a. Kontakte zu ILSI hat.	

Die genaue Analyse der Verbindungen von Experten der DFG-Senatskommission zeigt, dass bedeutend mehr Gremienmitglieder (siehe Anhang) Kontakte zur Industrie haben, als die von Testbiotech veröffentlichten Erstanalyse aus dem Jahr 2012 ergeben hatte. Auffällig ist dabei die Dominanz von Personen mit Verbindungen zum International Life Sciences Institute (ILSI). Nimmt man alle verfügbaren Informationen zur Kenntnis, sind 10 der 19 Mitglieder mit diesem Think-Tank der Industrie verbunden²⁹. Zudem sind bzw. waren drei Mitglieder des Board of Directors, des höchsten Gremiums von ILSI Europe, gleichzeitig als Experten in der Senatskommission tätig (Doris Marko, Gerhard Rechkemmer, Gerhard Eisenbrand). Die Verbundenheit mit ILSI hat bei der SKLM Tradition: Bereits in früheren Berufungsperioden gab es in dem DFG-Gremium einen hohen Anteil an Experten mit Verbindungen zu ILSI.

²⁹ Wegen der besseren Übersichtlichkeit sind die Details hier nicht dargestellt

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Unsere vergleichende Untersuchung bezüglich Interessenkonflikten an Bundesbehörden (BVL und BfR), Bundesforschungsinstituten (JKI, MRI, LFI) sowie bei einem wichtigen Gremium der DFG im Bereich Lebensmittelsicherheit (SKLM) in den Jahren 2012 – 2015 zeigt, dass die Politik auch bei äußerst problematischen Personalien über Jahre hinweg nicht aktiv wird. Zieht man andere Quellen in Betracht (z.B. Lorch & Then, 2008) zeigt sich eine regelrechte Tradition der institutionellen Verflechtung zwischen Behörden und industrienahen Einrichtungen.

Der Umgang mit Interessenkonflikten an deutschen Behörden scheint dabei noch bedenklicher als bei der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA, die sich nach Kritik aus Öffentlichkeit und Europäischem Parlament zu einem vorsichtigeren Umgang mit industrienahen Einrichtungen wie ILSI durchgerungen hat³⁰. Dagegen scheint sich die Bundesregierung auf den Standpunkt zu stellen, dass man Interessenkonflikte am besten einfach verleugnet. Ähnlich wie dies im Umfeld der Tabakindustrie über Jahrzehnte hinweg üblich war (siehe zum Beispiel Kyriss et al., 2008; Grüning et al., 2012), hat sich hier eine gewisse Selbstverständlichkeit im distanzlosen Umgang mit den Interessen der Industrie entwickelt, eine Überprüfung der tatsächlichen Unabhängigkeit findet oft nicht statt.

Die vielfältigen Verflechtungen zeigen, dass industrienahen Institutionen systematisch Einfluss auf Behörden, Forschung und Risikobewertung nehmen. Insbesondere das International Life Science Institute (ILSI) wirkt dabei als Vernetzungsstelle von verschiedenen Segmenten der Lebensmittelwirtschaft, während Organisationen wie ISBR und PRRI der Vernetzung und Einflussnahme speziell im Bereich Agro-Gentechnik dienen. Einzelnen Experten wie Rechkemmer und Steinberg kommt dabei aufgrund ihrer vielfältigen Funktionen eine besondere Rolle zu.

Die beschriebenen Netzwerke nehmen Einfluss auf die Forschungspolitik, die Risikoforschung, die Durchführung von Forschungsprojekten, die Entscheidungsfindung in der Politik und die öffentliche Meinung. Gleichzeitig hat auch der Einfluss der Industrie über Drittmittel-Projekte an den Universitäten in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Das führt letztlich dazu, dass die Perspektive der Industrie in der Debatte über Gentechnik-Risiken dominiert. Dies lässt befürchten, dass eine kritische Untersuchung der Risiken beispielsweise von gentechnisch veränderten Pflanzen erheblich behindert beziehungsweise verhindert wird. Damit haben Politik und Gesellschaft keine ausreichende Basis, um Chancen und Risiken des Einsatzes der Agro-Gentechnik wirklich abzuwägen.

Regelungsbedarf liegt insbesondere beim BMEL, dem die genannten Behörden und Forschungsinstitute unterstehen und das auch selber in erheblichem Umfang Forschungsgelder vergibt³¹. Ebenfalls betroffen ist das BMBF, das eine Schlüsselstellung bei der Förderung der Forschung mit öffentlichen Geldern über die DFG inne hat. Weiterhin zu nennen ist die EU-Kommission, die bei der Vergabe von Projekten im Bereich der Risikoforschung wie GRACE und G-TwYST (Genetically modified plants Two Year Safety Testing) offensichtlich viel zu wenig Gewicht auf die Unabhängigkeit der Forscher legt (Bauer-Panskus & Then, 2013, 2015).

30 www.efsa.europa.eu/en/edinterviews/docs/corporateep120508.pdf,
www.efsa.europa.eu/en/edinterviews/docs/corporatefromilsi120507.pdf,
http://elc-eu.org/uploads/press_room/ELC_June_2012_press_clippings.pdf

31 Allein im Jahr 2013 gab das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 668 Millionen Euro für Wissenschaft und Forschung aus. www.bmel.de/DE/Ministerium/BildungForschung/forschung_node.html

Um diese Situation zu verändern, müssten kurzfristige Maßnahmen mit längerfristigen strategischen Weichenstellungen kombiniert werden. Testbiotech empfiehlt folgende Maßnahmen:

- › Einsetzung einer Kommission, um die Einflussnahme der Industrie auf deutsche Behörden im Bereich der Lebensmittelsicherheit systematisch zu untersuchen.
- › Anhebung der Standards zur Vermeidung von Interessenkonflikten bei mit öffentlichen Geldern finanzierten Projekten zur Risikoforschung sowie bei Mitarbeitern in Behörden.
- › Herstellung vollständiger Transparenz über Identität von Experten, die an der Auswahl von EU-Projekten im Bereich der Risikoforschung beteiligt sind.
- › Einrichtung partizipativer Prozesse für Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die beispielsweise im Bereich Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutz aktiv sind, bei der Auswahl der Zielsetzungen, Themen und der Experten für von mit öffentlichen Geldern finanzierte Risikoforschung. Diejenigen, die Risiken tragen müssen (oder ihre Repräsentanten), sollten an der Entscheidungsfindung beteiligt werden.
- › Zudem sollten Mechanismen entwickelt werden, um über verpflichtende Abgaben der Industrie weitere finanzielle Mittel für die mit öffentlichen Geldern finanzierte Risikoforschung bereitzustellen. So könnten neue finanzielle Anreize für vielfältige, unabhängige und ausreichend kritische Forschungsansätze geschaffen werden.

Quellen

- Bauer-Panskus, A., Then, C.** (2013) (DIS-)GRACE: Risikoforschung an der Leine der Gentechnik-Industrie. <http://www.testbiotech.org/node/784>
- Bauer-Panskus, A. & Then, C.** (2014) Bewertung der GRACE-Publikation „Ninety-day oral toxicity studies on two genetically modified maize MON810 varieties in Wistar Han RCC rats (EU 7th Framework Programme project GRACE)“. <http://www.testbiotech.org/node/1108>
- Bauer-Panskus, A., Then, C.** (2015) GRACE – Ausverkauf der EU-Risikoforschung an die Gentechnik-Industrie. <http://www.testbiotech.org/en/node/1129>
- Grüning, T., Weishaar, H., Collin, J., & Gilmore, A. B.** (2012) Tobacco industry attempts to influence and use the German government to undermine the WHO Framework Convention on Tobacco Control. *Tobacco Control*, 21: 30-38.
- Kyriss, T., Pötschke-Langer, M., Grüning, T.** (2008) Der Verband der Cigarettenindustrie–Verhinderung wirksamer Tabakkontrollpolitik in Deutschland. *Das Gesundheitswesen*, 70(05): 315-324.
- Lorch, A., Then, C.** (2008) Kontrolle oder Kollaboration? Agro-Gentechnik und die Rolle der Behörden, <http://www.testbiotech.de/node/88>
- Then, C., Bauer-Panskus, A.** (2012) Schlecht beraten: Gentechnik-Lobbyisten dominieren Expertengremium - Schwere Interessenkonflikte beim Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR). Testbiotech-Bericht. <http://www.testbiotech.org/node/667>
- Testbiotech** (2013) Mehr Sicherheit für „Mensch und Umwelt – die unabhängige Risikoforschung bei Gen- und Biotechnologie stärken! <http://www.testbiotech.org/petition/hintergrund>

Anhang 1: Verzeichnis der Personen

Bartsch, Detlef

BVL, EFSA,
ehem BfR

Leiter der Abteilung Gentechnik im Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Bartsch war bis zum Jahr 2012 Mitglied im Gentechnik-Expertengremium der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA (aktuell: Mitglied der Unterarbeitsgruppe „Applications-Environment“ des GVO-Panels) und ist seit 2002 Mitglied bei der International Society for Biosafety Research (ISBR). Bartsch ist zudem leitendes Mitglied in der Arbeitsgruppe „GMO's in integrated plant production“ der Organisation IOBC/WPRS. 2002 war Bartsch Experte der Lobbyorganisation European Federation of Biotechnology (EFB), dort war er im Interim Board der neu gegründeten Sektion für „Biodiversität“ tätig.³²

Bolt, Hermann

Leibniz-Institut für
Arbeitsforschung an der
TU Dortmund (IfADo),
ehem. BfR

Ehemaliger Direktor des Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo), stellvertretender Haupt-Herausgeber des Fachjournals Archives of Toxicology. Bezog Wissenschaftler des Kölner Philip Morris-Labors INBIFO (Institut für biologische Forschung) bzw. des Philip Morris Contract Research Center in Belgien in die fachliche Begutachtung von Studien vor ihrer Veröffentlichung ein, darunter auch bei Untersuchungen zu gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens. Unter seiner Leitung führte das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) Studien für Philip Morris durch, an denen Bolt auch selbst als Studienleiter teilnahm. Belegt ist, dass das Institut für eine der Studien rund 230 000 US-\$ von Philip Morris erhielt. (Bauer-Panskus & Then, 2014, 2015)

Broer, Inge

Universität Rostock
BfR

Professorin für Agrobiotechnologie an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock.³³ Sie hat u.a. an der Anmeldung von Patenten der Firma Bayer auf herbizidtolerante gentechnisch veränderte Pflanzen mitgewirkt (EP0942965, EP0869182, EP0531716). Sie fungierte als Gesellschaftervorsitzende der biovativ GmbH und Gesellschafterin der BioOK GmbH, die u.a. Dienstleistungen für Konzerne wie Monsanto anbieten. Sie war außerdem Vorsitzende des Vereins zur Förderung Innovativer und Nachhaltiger Agrobiotechnologien Mecklenburg-Vorpommern (FINAB). Prof. Broer ist Mitglied im Informationskreis Gentechnik des Bundes Deutscher Pflanzenzüchter und war bis 2011 Mitglied im Kuratorium des Saatgutunternehmens Kleinwanzlebener Saatucht (KWS). Sie führte Freisetzungsversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen an den Standorten Groß Lüsewitz (AgroBioTechnikum), Mecklenburg-Vorpommern, und im Schaugarten Üplingen (Sachsen-Anhalt) durch, oft in Mehrfachfunktion (Universität Rostock, FINAB, BioOK und/oder biovativ). Sie ist Mitautorin einer umstrittenen Broschüre der DFG³⁴, in der einseitig die Vorteile der Agrogentechnik hervorgehoben werden.

32 <https://web.archive.org/web/20100107163716/http://www.botanischergarten.ch/EFB/Interim-Board.doc>

33 <http://www.auf-bt.uni-rostock.de/gremien/>

34 <http://www.enveurope.com/content/pdf/2190-4715-23-16.pdf>, http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_magazin/forschungspolitik/gruene_gentechnik/broschuere_gruene_gentechnik.pdf

Engel, Karl-Heinz

TU München
BfR, SKLM, EFSA

Professor für Lebensmitteltechnologie, TU München.³⁵ Karl-Heinz Engel war über einen langen Zeitraum für das International Life Sciences Institute (ILSI) tätig, unter anderem als Mitautor und Reviewer verschiedener Publikationen³⁶, vor allem zu Themen wie Novel Food und gentechnisch veränderten Organismen. In den 1990er Jahren war Engels Leiter der Gentechnik-Abteilung der damals für diesen Technologiebereich zuständigen deutschen Behörde, dem Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV).³⁷ Laut seiner Interessenerklärung bei der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA ist Engel auch als Berater für das Nahrungsergänzungsmittel-Unternehmen Wilfried Schwabe tätig.³⁸ Sein Lehrstuhl hat laut dieser Erklärung Verbindungen zum Functional Food-Hersteller Symrise. Aktuell Mitglied des CEF-Panels der EFSA³⁹ und verschiedener EFSA-Arbeitsgruppen. Mitglied der BfR-Kommission für Lebensmittelzusatzstoffe, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe.⁴⁰

Eisenbrand, Gerhard

TU Kaiserslautern
SKLM, BfR

Professor für Lebensmittelchemie & Toxikologie an der TU Kaiserslautern (emeritiert). Gerhard Eisenbrand war bis 2013 Vorsitzender der Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln (SKLM) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Gleichzeitig blickt er auf eine langjährige Tätigkeit in ILSI-Spitzengremien zurück. Aktuell ist er unter anderem Präsident des Direktoriums von ILSI Europe⁴¹ und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats von ILSI Europe.⁴² Daneben ist Eisenbrand an zahlreichen Patenten beteiligt, unter anderem aus dem Lebensmittel- (Tchibo)⁴³ und Pharmasektor (unter anderem Schering und Merck). Er führte eine Studie für Tchibo durch⁴⁴ und ist als Berater für Tchibo, Kellogg und weitere Unternehmen tätig.⁴⁵

Gerhard Eisenbrand hatte Verbindungen zur Tabakindustrie. Dies betrifft insbesondere die Zeit von Eisenbrands Tätigkeit beim Deutschen Krebsforschungszentrum DKFZ (1972 – 1981, Institut für Toxikologie und Chemotherapie, Leiter Prof. Dr. Dietrich Schmähl).⁴⁶ Schmähl war als einer der Direktoren des Krebsforschungszentrums gleichzeitig Vorsitzender des „Forschungsrat Rauchen und Gesundheit“, einem Gremium des Verbandes der Cigarettenindustrie (VDC).⁴⁷ Eisenbrands Verbindungen zur Tabakindustrie bestanden zu dieser Zeit nach Quellenlage in der Teilnahme im Beirat des Instituts des Verbandes der Cigarettenindustrie, VDC⁴⁸. Gelder der Tabakindustrie beantragte Eisenbrand jedoch mindestens bis zum Jahr 1991 (Antrag auf Reisekostenzuschuss in Höhe von 5.000 DM).⁴⁹

35 <http://www.professoren.tum.de/engel-karl-heinz/>

36 http://imgo.liveinternet.ru/images/attach/c/1/3816/3816148_safety_considerations_of_dna_in_food.pdf

37 http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scf/cv/cv_engel_en.pdf

38 <https://ess.efsa.europa.eu/doi/doiweb/doisearch>

39 <http://www.efsa.europa.eu/en/fip/cefpanelmembers.htm>

40 http://www.bfr.bund.de/de/mitglieder_der_bfr_kommission_fuer_lebensmittelzusatzstoffe__aromastoffe_und_verarbeitungshilfsstoffe-189315.html

41 <http://www.ilsi.org/Europe/Pages/Board-of-Directors.aspx>

42 <http://www.ilsi.org/Europe/Pages/Scientific-Advisory-Committee.aspx>

43 <https://www.google.de/patents/EP2467026B1>

44 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/mnfr.201100093/abstract>

45 http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/consumer_safety/docs/doi_sccs_eisenbrand_en.pdf

46 http://www.chemie.uni-kl.de/fachrichtungen/lmctox/eisenbra/mitarbeiter/prof_eisenbrand.html

47 <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43510688.html>

48 <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/smr82a99>, <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/mbt84e00>,

49 <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/pbs56e00>, <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/upx14e00>

Eisenbrand gehört laut seiner Interessenerklärung zudem dem Beirat des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) an, dem wohl einflussreichsten Lobbyverband der Lebensmittelindustrie in Deutschland.⁵⁰ Er arbeitet mit in Gremien der Kaffee-Industrie (ISIC Scientific Committee, Institute for Scientific Information on Coffee) ebenso wie im Food Safety Review Committee der Firma Kellogg und beteiligt sich an Veröffentlichungen für das Institut Danone Ernährung für Gesundheit e.V..

Bis 2014 Mitglied der BfR-Kommission für genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel, aktuell Mitglied der BfR-Kommission für kosmetische Mittel.⁵¹

Fink-Gremmels, Johanna
Universität Utrecht
ehem SKLM

Universität Utrecht, Fakultät für Tiermedizin. Autorin von ILSI-Publikationen.⁵²
Bis 2013 Mitglied der SKLM.

Flachowsky, Gerhard
FLI, BfR, EFSA

Bis 2009 Leiter des Institutes für Tierernährung des Bundesforschungsinstituts für Tiergesundheit (Friedrich-Loeffler-Institut, FLI) in Braunschweig. Er ist ehemaliges Mitglied des Gentechnikpanels der EFSA, aktuell ist er als Experte im Futtermittelpanel der Behörde tätig.

Seine persönliche Affinität zum Einsatz der Gentechnik kommt in zahlreichen populärwissenschaftlichen Aufsätzen zum Ausdruck. So zum Beispiel in Artikeln in der Zeitschrift NOVO (z.B. Mais bleibt Mais und Raps bleibt Raps, 2007).⁵³

Flachowsky wird als Mitglied des Wissenschaftlerkreises Grüne Gentechnik (WGG) genannt. Dabei handelt es sich um einen Lobbyverein, der sich um die Akzeptanz der Agrogentechnik bemüht (Lorch & Then, 2008). Zusammen mit den Knut Heller und Klaus-Dieter Jany aus dem WGG und anderen verfasste er 2004⁵⁴ einen Text, in dem der Eindruck erweckt wird, dass der Übertritt von DNA aus gentechnisch veränderten Pflanzen in die Milch mehr oder weniger ausgeschlossen werden kann. Das Thema ist für die Milchwirtschaft von erheblichem Interesse. Ehemalige Beziehungen zum International Life Sciences Institute (ILSI) als Reviewer von ILSI-Publikation.⁵⁵

Heinz, Volker
SKLM

Leiter eines Forschungsinstituts der Lebensmittelwirtschaft (Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V.).⁵⁶

50 http://foodwatch.de/kampagnen__themen/lebensmittelwirtschaft/lobbyisten/index_ger.html

51 http://www.bfr.bund.de/de/mitglieder_der_bfr_kommission_fuer_kosmetische_mittel-189311.html

52 <http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/02652030500358415>

53 <http://www.novo-magazin.de/86/novo8632.htm>

54 <http://www.wzw.tum.de/physio/index.php?id=316>

55 <http://www.ilsi.org/FoodBioTech/Documents/BestPractices2007.pdf>

56 <http://www.dil-ev.de/>

Heller, Knut
MRI, BfR

Professor am Max Rubner-Institut (MRI), Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel, Institut für Mikrobiologie und Biotechnologie (emeritiert).

Beteiligung an einem Patent des Clinical Research Centre (CRC), Kiel, auf Milchbakterien.⁵⁷

Heller ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Milchindustrieverbandes (MIV),⁵⁸ er wird als Mitglied des Wissenschaftlerkreises Grüne Gentechnik genannt.⁵⁹ Zusammen mit Gerhard Flachowsky und Klaus-Dieter Jany aus dem WGG und anderen verfasste er 2004⁶⁰ einen Text, in dem der Eindruck erweckt wird, dass der Übertritt von DNA aus gentechnisch veränderten Pflanzen in die Milch mehr oder weniger ausgeschlossen werden kann. Das Thema ist für die Milchwirtschaft von erheblichem Interesse. Auch Heller hat Verbindungen zu ILSI Europe. Er ist unter anderem, gemeinsam mit K.-H. Engel und Winfried Wackernagel (Universität Oldenburg, Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik), Mitautor der Publikation „Safety Considerations of DNA in Foods“ (2001)⁶¹.

Hengstler, Jan G.
IfADo, ehem. SKLM

Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo), seit 2009 Direktor dieses Instituts. Das IfADo veröffentlichte zumindest bis 2012 Studien, die von dem Tabakunternehmen Philip Morris gesponsert wurden.⁶² Hengstler selbst wird bei einer der von dem Tabakkonzern finanzierten Studien des IfADo als Autor genannt.⁶³

Im Jahr 2012 war er Mitautor eines industriefreundlichen Überblicksartikels zu der umstrittenen Chemikalie Bisphenol A. Das Review kam zu dem Ergebnis, dass der Kontakt mit BPA zu keiner nennenswerten Gefahr für die menschliche Gesundheit führe.⁶⁴ Laut Untersuchungen der Zeitschrift Sentinel, waren allerdings mehrere der an der Überprüfung beteiligten Wissenschaftler Industrieberater oder hatten enge Beziehungen zur Industrie (zum Beispiel durch Forschungsaufträge für Unternehmen).⁶⁵

Hengstler unterstützte auch einen umstrittenen Aufruf an die EU-Kommission, mit dem eine striktere Regulierung von hormonell wirksamen Substanzen verhindert werden sollte.⁶⁶ Nach verschiedenen

57 <http://www.bfr.bund.de/cm/343/interessenerklaerungen-kommissionsmitglieder-gv-lebensmittel-futtermittel.pdf>

58 <http://www.fei-bonn.de/download/2010-04-27-abstract-cv-heller.pdf>

59 <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/lexikon/wgg>

60 <http://www.wzw.tum.de/physio/index.php?id=316>

61 http://imgo.liveinternet.ru/images/attach/c/1/3816/3816148_safety_considerations_of_dna_in_food.pdf

62 <http://www.testbiotech.org/en/node/1129>

63 <http://link.springer.com/article/10.1007/s00204-008-0381-z>

Bauer-Panskus, A. & Then, C. (2015) GRACE – Ausverkauf der EU-Risikoforschung an die Gentechnik-Industrie. <http://www.testbiotech.org/en/node/1129>

Bauer-Panskus, A. & Then, C. (2014) Bewertung der GRACE-Publikation „Ninety-day oral toxicity studies on two genetically modified maize MON810 varieties in Wistar Han RCC rats (EU 7th Framework Programme project GRACE)“. <http://www.testbiotech.org/node/1108>

64 Hengstler, J. G., Foth, H., Gebel, T., Kramer, P. J., Liliensblum, W., Schweinfurth, H., ... & Gundert-Remy, U. (2011). Critical evaluation of key evidence on the human health hazards of exposure to bisphenol A. *Critical reviews in toxicology*, 41(4), 263-291. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3135059/>

65 <http://www.jsonline.com/watchdog/120827289.html>

66 Dietrich DR, Aulock SV, Marquardt H, Blaauboer B, Dekant W, Kehrer J, Hengstler J, Collier A, Gori GB, Pelkonen O, Lang F, Barile FA, Nijkamp FP, Stemmer K, Li A, Savolainen K, Hayes AW, Gooderham N, Harvey A: Scientifically unfounded precaution drives European Commission's recommendations on EDC regulation, while defying common sense, well-established science and risk assessment principles. *Chem Biol Interact* 2013.

Darstellungen haben fast alle Unterstützer dieses Aufrufs, der von anderen Wissenschaftlern massiv kritisiert wurde, enge Beziehungen zur Industrie.⁶⁷ Weiterhin ist Hengstler Mitglied des Europäischen Lenkungsausschusses der Organisation ebtc (Evidence-based Toxicology Collaboration)⁶⁸, die von der Öl- und Chemieindustrie finanziert wird.⁶⁹

Humpf, Hans-Ulrich

Universität Münster
SKLM

Professor an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er führte verschiedene Projekte für ein Institut der Lebensmittelindustrie (Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V.)⁷⁰ und den Fonds der Chemischen Industrie durch.⁷¹

Jany, Klaus-Dieter

MRI, BfR, EFSA

Professor am Molekularbiologischen Zentrum des Max-Rubner-Instituts (MRI) (emeritiert). Vizepräsident für Forschung und Lehre der (privaten) Wadi International University in Syrien. Mitglied des Ausschusses für Lebensmittelkontaktstoffe, Enzyme, Aromen und Verarbeitungshilfsstoffe (CEF-Panel) der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und Mitglied der BfR-Kommission Lebensmittelzusatzstoffe, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe.

Jany ist Gründer und Ehrenmitglied des Wissenschaftlerkreises Grüne Gentechnik. Er tritt seit etwa 20 Jahren immer wieder direkt oder indirekt für den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung ein. 1997 verfasste er z.B. einen Beitrag auf der Webseite der durch Monsanto getragenen „Initiative Information Sojabohne“ und wandte sich dabei u.a. gegen eine „übertriebene Kennzeichnungspflicht, etwa, wenn Gensojaerzeugnisse in anderen Lebensmitteln verarbeitet werden“ (Lorch & Then, 2008).

Die Zusammenarbeit zwischen Jany und der Industrie zeigte sich schon vor Jahren in sogenannten Beiheftern, die von Consulting-Firmen im Auftrag der Industrie erstellt und in den deutschen Medien breit gestreut wurden. Mehrere Personen, die auch aus dem Umfeld des Wissenschaftlerkreises Grüne

http://www.researchgate.net/publication/256119891_Open_letter_to_the_European_commission_scientifically_unfounded_precaution_drives_European_commission%27s_recommendations_on_EDC_regulation_while_defying_common_sense_well-established_science_and_risk_assessment_principles/file/504635230a0421e928.pdf

67 <http://www.environmentalhealthnews.org/ehs/news/2013/eu-conflict-list>
Bergman, Å., Andersson, A. M., Becher, G., van den Berg, M., Blumberg, B., Bjerregaard, P., ... & Zoeller, R. T. (2013). Science and policy on endocrine disruptors must not be mixed: a reply to a “common sense” intervention by toxicology journal editors. *Environmental Health*, 12(1): 69. <http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?tool=pubmed&pubmedid=23981468>

Grandjean, P., & Ozonoff, D. (2013). Transparency and translation of science in a modern world. *Environmental health*, 12(1): 70. <http://www.ehjournal.net/content/12/1/70#B11>

Gore, A. C., Balthazart, J., Bikle, D., Carpenter, D. O., Crews, D., Czernichow, P., ... & Watson, C. S. (2013). Policy decisions on endocrine disruptors should be based on science across disciplines: a response to Dietrich et al. *European Journal of Endocrinology*, 169(6): E1-E4. <http://www.eje-online.org/content/169/6/E1.full>

68 <http://www.ebto.x.com/steering-committee/>

69 <http://www.ebtox.com/sponsors/>

70 <http://www.fei-bonn.de/fei-netzwerk/forschungsinstitute/institut-fuer-lebensmittelchemie.45630-41150-44556.institut>

71 <http://www.columbia.edu/cu/chemistry/groups/nakanishi/publication/599-Allylic%20and%20Homoallylic%20Exciton%20Coupled%20CD%20%20A%20Sensitive%20Method%20for%20Determining%20the%20Absolute%20Stereochemistry%20of%20Natural%20Products.pdf>

Gentechnik (WGG.) stammen, beteiligten sich hier an Beiträgen mit Titeln wie „Gentechnik – was ist dran“, „Info-Spezial Grüne Gentechnik“ und „Zeitbild Medical: Gentechnik verstehen – Essen ohne Angst“. Gemeinsame Herausgeber dieser Publikationen waren vor allem die Firmen Agrevo, Monsanto, Novartis, der BLL und Shandwick Deutschland GmbH. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit ist eine achtseitige Anzeige in der Universitätszeitschrift UNICUM aus dem Jahr 1998, die unter anderem von Monsanto und dem BLL bezahlt wurde. Darin spricht sich Jany u.a. gegen die heute in der EU gültige prozessorientierte Kennzeichnung aus (siehe Lorch & Then, 2008).

Er wirkte bei Patentanträgen auf gentechnisch veränderte Mikroorganismen mit⁷² und fungiert als Berater beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), dem wohl einflussreichsten Lobbyverband der Lebensmittelindustrie in Deutschland.⁷³

Jany ist Mitglied im Beirat des Vereins InnoPlanta⁷⁴, der den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in Sachsen-Anhalt fördert und der u.a. durch die BIO Mitteldeutschland GmbH unterstützt wird. Er fungiert auch als Berater für die deutsche Consulting-Firma FPQS (Food Production Quality Service), die die Lebensmittelindustrie berät. Jany firmiert dort als Experte für Nahrungsmittelzusatzstoffe und gentechnisch veränderte Lebensmittel.⁷⁵ Das Unternehmen bewirbt die Zusammenarbeit mit Jany sogar in Pressemitteilungen.⁷⁶

Joost, Hans-Georg
DIfE, SKLM

Ehemaliger Direktor des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE),⁷⁷ Während Joosts Amtszeit führte das Institut jahrelang Drittmittelforschung mit Geldern des Tabakkonzerns Philip Morris durch. Philip Morris-Projekte des DIfE wurden mindestens bis zum Jahr 2010 von dem langjährigen DIfE-Mitarbeiter Hansruedi Glatt geleitet.⁷⁸

Knorr, Dietrich
TU Berlin, SKLM

Professor an der TU Berlin. Dietrich Knorr ist laut eigenen Angaben als Experte für ILSI tätig⁷⁹ und ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates von ILSI Europe.⁸⁰ Er ist zudem an einem Patent des Nestlé-Konzerns beteiligt.⁸¹

72 EP 388593

73 http://foodwatch.de/kampagnen__themen/lebensmittelwirtschaft/lobbyisten/index_ger.html

74 <http://www.innoplanta.de/de/innoplanta/gremien.html>

75 <http://www.fpqs.de/index.php?id=40>

76 <http://www.openpr.de/news/75214/Lebensmittelsicherheit-Traum-und-Wirklichkeit.html>

77 <http://www.dife.de/>

78 <http://www.dife.de/presse/mediathek/jahresberichte/DIFE-Jahresbericht-2007-2008.pdf>

79 https://www.lmtc.tu-berlin.de/fileadmin/fg189/P_und_V/CV_Knorr.pdf

80 <http://www.ilsi.org/Europe/Pages/Scientific-Advisory-Committee.aspx>

81 <http://worldwide.espacenet.com/publicationDetails/biblio?CC=WO&NR=2007128826A1&KC=A1&FT=D>

Lampen, Alfonso
BfR, SKLM, EFSA

Alfonso Lampen ist seit dem Jahr 2005 Leiter der Abteilung Lebensmittelsicherheit des BfR. Er ist als Beobachter in der ILSI-Experten-Gruppe „From Thresholds to Action Levels“ genannt⁸² sowie als Leiter der Beratergruppe „Advisory Group on 3-MCPD Esters in Food Products“, die mittlerweile ihre Arbeit abgeschlossen hat.⁸³ Mit der gleichen Thematik befasst sich Lampen nun als Mitglied einer Arbeitsgruppe (BIOCONTAM WG on MCPD and glycidyl esters) bei der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA.⁸⁴

Marko, Doris
Universität Wien
SKLM, BfR

Professorin an der Fakultät für Chemie, Department für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Universität Wien. Doris Marko gehörte bis Ende des Jahres 2014 dem Direktorium von ILSI Europe an.⁸⁵ Gemeinsam mit Gerhard Eisenbrand (an dessen Lehrstuhl sie arbeitete)⁸⁶ ist sie an einem Patent des Kaffee-Konzerns Tchibo beteiligt.⁸⁷ Sie hat zahlreiche gemeinsame Publikationen mit Gerhard Eisenbrand veröffentlicht und ist gemeinsam mit ihm auch an weiteren Patenten beteiligt.⁸⁸ Mitglied der BfR-Kommission für Kontaminanten und andere gesundheitlich unerwünschte Stoffe in der Lebensmittelkette.⁸⁹

Niemann, Heiner
FLI, ehem EFSA

Leiter des Instituts für Nutztiergenetik des Bundesforschungsinstituts für Tiergesundheit (Friedrich-Loeffler-Institut). Er war Mitglied der Expertengruppe der EFSA für transgene Nutztiere. Niemann wird ebenso wie Heller, Jany, Flachowsky und Schiemann als Mitglied des Wissenschaftlerkreises Grüne Gentechnik (WGG) genannt.⁹⁰ Zwar gehört die Arbeit an gentechnisch veränderten Pflanzen nicht zu seinem Forschungsgebiet, dennoch äußert er sich positiv zum Einsatz dieser Technologie.⁹¹ Niemann ist an einem Patent auf das Klonen von Tieren beteiligt (WO2005038014).

82 <http://www.ilsi.org/Europe/Pages/Food-Allergy-Expert-Groups.aspx>

83 Die ILSI-Website zu der o.g. Arbeitsgruppe ist nicht mehr verfügbar, die Tätigkeit von Alfonso Lampen ergibt sich aber z.B. aus den Angaben in anderen ILSI-Dokumenten, z.B.:
<https://www.foodprotection.org/downloads/meetings/program-activities/programs/colin-crews-fatty-acid-esters-of-chloropopanols-and-glycidol-in-foods-analysis-and-exposure.pdf>

84 <https://ess.efsa.europa.eu/doi/doiweb/wg/680830>

85 <https://web.archive.org/web/20131205081347/http://www.ilsi.org/Europe/Pages/Board-of-Directors.aspx>

86 <http://www.fei-bonn.de/download/2013-09-11-abstract-cv-marko.pdf>

87 <https://www.google.de/patents/EP2467026B1>

88 <https://www.google.de/search?tbo=p&tbm=pts&hl=en&q=ininventor:eisenbrand+ininventor:marko&num=10;>
<http://lmc.univie.ac.at/publications/patents/>

89 http://www.bfr.bund.de/de/mitglieder_der_bfr_kommission_fuer_kontaminanten_und_andere_gesundheitlich_unerwuenschte_stoffe_in_der_lebensmittelkette-189307.html

90 http://www.fli.bund.de/fileadmin/dam_uploads/Jahresberichte/2008/de/FLI-Jahresbericht_2008.pdf

91 <http://www.irut.de/Forschung/Veroeffentlichungen/InhaltsverzeichnisVorwort/RisikoRechtVerantwortungInhalt.pdf>

Rechkemmer, Gerhard

MRI, SKLM

Präsident des Max Rubner-Instituts (MRI).⁹²

Rechkemmer ist seit Jahren Mitglied im Board of Directors von ILSI Europe⁹³ sowie Mitglied der Task Force Functional Foods.⁹⁴

Daneben ist er auch im bedeutendsten Gremium des globalen Dachverbands von ILSI, dem Board of Trustees, tätig. Vorsitzender des Gremiums ist ein Mitarbeiter des Monsanto-Konzerns.⁹⁵ Rechkemmer hat auch national wichtige Posten inne, z.B. als Vize-Präsident des Senats der Bundesforschungsinstitute des BMEL (kommissarischer Präsident bis 2014).⁹⁶

Rietjens, Ivonne

Universität Wageningen
SKLM, ehem EFSA

Ivonne Rietjens ist Professorin für Toxikologie an der Universität Wageningen.⁹⁷ Sie ist Autorin von ILSI-Publikationen⁹⁸ und war von 2008 bis 2010 Mitglied eines Gremiums beim ILSI Health and Environmental Sciences Institute (HESI).⁹⁹ Laut Recherchen der Nichtregierungs-

organisation Corporate Europe Observatory (CEO) hat sie auch finanzielle Verbindungen zu Konzernen wie Nestlé, BASF, sowie verschiedenen Aromaherstellern.¹⁰⁰

Schiemann, Joachim

JKI, ehem. EFSA
GRACE, BfR

Joachim Schiemann ist Institutsleiter am Institut für Sicherheit in der Gentechnik bei Pflanzen am Julius Kühn-Institut (JKI), dem Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen in Quedlinburg.¹⁰¹ Bis zum Jahr 2009 war er Mitglied des Gentechnikpanels der EFSA.¹⁰²

Schiemann wird als Mitbegründer und Mitglied des FINAB (Vereins zur Förderung Innovativer und Nachhaltiger AgroBiotechnologien Mecklenburg-Vorpommern e.V.) genannt, dessen Vorsitz Inge Broer innehat. Seine Mitgliedschaft ist mittlerweile beendet.¹⁰³ Gemeinsam mit Inge Broer verfasste Schiemann zahlreiche Publikationen, so zum Beispiel ein Thesenpapier für die Gesellschaft für Pflanzenbiotechnologie e.V.,¹⁰⁴ in dem unter anderem Vorschläge für eine vereinfachte Risikoprüfung gemacht werden.¹⁰⁵ Er veröffentlichte Beiträge zusammen mit Mitarbeitern von Konzernen wie Monsanto, Syngenta, DuPont und BASF zu Themen der Risikobewertung,¹⁰⁶ zusammen mit den Dienstleistern um BioMath publi-

92 <http://www.mri.bund.de/de/personen/praesident.html>

93 <http://www.ilsiglobal.org/Europe/Pages/Board-of-Directors.aspx>

94 http://www.ilsiglobal.org/Europe/Pages/TF_FunctionalFoods.aspx

Siehe auch: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,818974,00.html>

95 <http://www.ilsiglobal.org/Pages/Leadership.aspx>

96 <http://www.bmelv-forschung.de/de/startseite/senat/praesidium.html>

97 <http://www.wageningenur.nl/de/Personen/prof.dr.ir.-IMCM-Ivonne-Rietjens.htm>

98 <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0278691512007739>

99 http://www.hesiglobal.org/files/public/09HESIBOT_List.pdf

100 http://corporateeurope.org/sites/default/files/publications/efsa_ans_panel.pdf, <http://corporateeurope.org/pressreleases/2012/conflicts-interest-still-evident-new-efsa-expert-panels>

101 http://www.jki.bund.de/no_cache/de/startseite/institute/sicherheit-gentechnik/personal/prof-dr-schiemann-joachim.html

102 <http://www.efsa.europa.eu/en/gmomembers/gmopreviousmembers.htm>

103 <http://web.archive.org/web/20031008182651/http://www.finab.de/mitglied.htm>

104 <http://www.pflanzen-biotechnologie.de/>

105 <http://www.pflanzen-biotechnologie.de/veranstaltungen/veranstaltungs-archiv/workshop-gentechnik-und-somatische-embryogenese/Thesenpapier%20Sicherheitsforschung.pdf>

106 Romeis, J., Bartsch, D., Bigler, F., Candolfi, M.P., Gielkens, M.M., Hartley, S. E., ... & Wolt, J. D. (2008) Assessment of risk of insect-resistant transgenic crops to nontarget arthropods. *Nature biotechnology*, 26(2): 203-208.

zierte er industriegerechte Konzepte für das Monitoring gentechnisch veränderter Pflanzen¹⁰⁷ (siehe auch Lorch & Then, 2008). Schiemann war zudem auch an Publikationen von ILSI beteiligt.¹⁰⁸ Er ist Mitglied im Steuerungskomitee der europäischen Industriepattform Plants for the Future¹⁰⁹.

Schiemann gehört ebenfalls zum Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik und ist Mitglied der Public Research and Regulation Initiative (PRRI)¹¹⁰. 2004 stoppte das Ministerium für Landwirtschaft ein mit öffentlichen Geldern finanziertes Projekt von Schiemann, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Es ging dabei um die Entwicklung neuer gentechnisch veränderter Pflanzen ohne die Zuhilfenahme von Markergenen. Diese Forschung wurde durch Inge Broer (Uni Rostock) weitergeführt. Schon 1996 meldete Schiemann ein Patent auf gentechnisch veränderte Pflanzen mit fluoreszierenden Proteinen (WO98016824) an.

2012 genehmigte die EU-Kommission das EU-Projekt GRACE, das wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Standards der Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU haben soll. Joachim Schiemann ist dort Projektleiter (Koordinator).¹¹¹

Schmidt, Kerstin

BfR

Kerstin Schmidt ist Geschäftsführerin des Unternehmens BioMath, das unter anderem für den Monsanto-Konzern tätig ist. BioMath führt (seit 2008) Auftragsforschung für Monsantos Monitoringprogramm zum Anbau des gentechnisch veränderten Mais MON810 in Europa durch.¹¹²

Sie war zusätzlich Geschäftsführerin von BioOK und ist Geschäftsführerin des Unternehmens Biovativ, das unter anderem Freisetzungsversuche mit transgenen Pflanzen durchführte. Weiterhin war sie im Vorstand des Vereins FINAB tätig.¹¹³

Schwab, Wilfried

TU München

BfR

Leiter des Fachgebiets Biotechnologie der Naturstoffe der Technischen Universität München am Wissenschaftszentrum in Freising/Weihenstephan.¹¹⁴

Schwab war nach eigenen Angaben Leiter des Pflanzenmetabolismus-Labors der Hoechst AG, später AgrEvo GmbH, und unter anderem an Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit von BASTA beteiligt, einem Herbizid, das zusammen mit gentechnisch veränderten Pflanzen eingesetzt wird. Auch an seiner derzeitigen Wirkstätte, die auf eine ursprünglich von der Firma Degussa eingerichtete Stiftungsprofessur zurückgeht, hat er den Kontakt zur Industrie nicht verloren. So ist Schwab auf einer Patentanmeldung des US-Konzerns Cargill,

107 Schieman, J., Wilhelm, R., Beißner, L., Schmidtke, J., Schmidt, K. (2006) Data acquisition by farm questionnaires and linkage to other sources of data. Journal für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 1(1): 26-29.

108 Wolt, J.D., Keese, P., Raybould, A., Fitzpatrick, J.W., Burachik, M., Gray, A., Olin, S.S., Schiemann, J., Sears, M., Wu, F. (2010) Problem formulation in the environmental risk assessment for genetically modified plants. Transgenic Res.;19: 425-436.

109 http://www.jki.bund.de/no_cache/de/startseite/institute/sicherheit-gentechnik/personal/prof-dr-schiemann-joachim.html

110 <http://www.prrri.net/prri-members/>

111 Zur aktuellen Diskussion um GRACE siehe: www.testbiotech.org/node/1137

112 <http://www.biomath.de/cm4all/iproc.php/download/20141016%20List%20of%20publications%20BioMath.pdf>
http://ec.europa.eu/food/plant/gmo/reports_studies/docs/report_2012_mon_810/report_2012_mon_810_farmer_questionnaire_survey_en.pdf

113 <https://web.archive.org/web/20040301094214/http://www.finab.de/vorstand.htm>

114 <http://www.bina.wzw.tum.de/index.php?id=37>

in der es um die Herstellung von Aromastoffen geht, als Erfinder genannt (EP1778852). Im derzeitigen Forschungsgebiet von Wilfried Schwab geht es unter anderem um eine gentechnische Veränderung bei Erdbeeren; in diesem Zusammenhang wurde ein Patent auf gentechnisch veränderte Pflanzen angemeldet (WO2003/046163).

Steinberg, Pablo

TiHo Hannover
SKLM
ZKBS
GRACE
G-TwYST
chem. BfR

Professor am Institut für Lebensmitteltoxikologie und Ersatz-/ Ergänzungsmethoden zum Tierversuch der Tierärztliche Hochschule Hannover, die von einer Stiftung getragen wird. Im Stiftungsrat ist unter anderem der Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT) vertreten, der für die Interessen der führenden Hersteller von Tierarzneimitteln und Futtermittelzusatzstoffen in Deutschland eintritt, zudem auch die PHW_Group (Lohmann/ Wiesenhof).¹¹⁵ Steinberg ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Determination of the Effectiveness of Dietary Exposure Reduction

Measures on Human Health“ der ILSI-Task-Force „Process-related Compounds and Natural Toxins“.¹¹⁶ Arbeitsgruppe und Task Force bestehen unter anderem aus Mitarbeitern von Lebensmittelkonzernen wie Nestlé, Pepsico, Kellogg oder Mars. Eine Publikation der Arbeitsgruppe mit Prof. Steinberg als Co-Autor erschien im Dezember 2014 in der Fachzeitschrift Food and Chemical Toxicology.¹¹⁷

Steinberg war auch an dem von der EU finanzierten ILSI-Projekt „Food Safety In Europe: Risk Assessment of Chemicals in Food and Diet“ (FOSIE) beteiligt und ist Mitautor von zwei weiteren ILSI-Publikationen.¹¹⁸

Er ist Mitglied des von der EU geförderten GRACE-Konsortiums¹¹⁹ und Koordinator des EU-Projektes G-TwYST.¹²⁰

Steinberg ist Mitglied verschiedener weiterer Gremien, unter anderem der Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL).¹²¹ Bis Ende 2013 war er Mitglied der BfR-Kommission für Lebensmittelzusatzstoffe, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe.¹²²

115 <http://www.tiho-hannover.de/universitaet/stiftung/stiftungsrat/>

116 <http://www.ilsil.org/Europe/Pages/Process-related-Compounds-and-Natural-Toxins-Expert-Groups.aspx>

117 <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0278691514004566>

118 Barlow, S. M., Greig, J. B., Bridges, J. W., Carere, A., Carpy, A. J. M., Galli, C. L., ... & Steinberg, P. (2002): „Hazard identification by methods of animal-based toxicology“. Food and Chemical Toxicology, 40(2), 145-191. <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S027869150100117X>

Dybing, E., Doe, J., Groten, J., Kleiner, J., O'Brien, J., Renwick, A. G., ... & Younes, M. (2002): „Hazard characterisation of chemicals in food and diet: dose response, mechanisms and extrapolation issues“. Food and Chemical Toxicology, 40(2), 237-282. <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0278691501001156>

119 <http://www.grace-fp7.eu/>

120 <http://www.g-twyst.eu/>

121 http://www.bvl.bund.de/DE/06_Gentechnik/02_Verbraucher/05_Institutionen_fuer_biologische_Sicherheit/02_ZKBS/gentechnik_zkbs_node.html

122 http://www.bfr.bund.de/de/mitglieder_der_bfr_kommission_fuer_lebensmittelzusatzstoffe__aromastoffe_und_verarbeitungshilfsstoffe-58648.html

Vieths, Stefan
Paul-Ehrlich Institut
ehem BfR
SKLM

Stefan Vieths ist Vizepräsident des Paul-Ehrlich-Institut (PEI), Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel,¹²³ zugleich Leiter der Abteilung Allergologie.¹²⁴

Er ist als ILSI-Experte aktiv¹²⁵ und betreibt Auftragsforschung für Gentechnik-Konzerne wie Monsanto und Pioneer. Daneben war er unter anderem für Mars Chocolate UK sowie die deutsche Lebensmittelindustrie

tätig.¹²⁶ Zu seinen finanziellen Quellen und Tätigkeiten äußert sich Vieths in einer Publikation aus dem Jahr 2009 folgendermaßen:

„S. Vieths is an associate for the Institute for Product Quality, Berlin, Germany; has received honoraria from Phadia, the Food Allergy Resource and Research Program (United States), and Mars Chocolate UK Ltd and Mars Nederland BV; has received research support from the European Union (EuroPrevall), the German Research Society, the Research Fund of the German Food Industry, Monsanto Company, Pioneer Hi-Breed International, and the European Directorate for Quality of Medicines and Healthcare; is the Chairman of the Food Allergy Interest Group for the European Academy of Allergy and Clinical Immunology and the Chairman of the Allergen Standardization Subcommittee and the Secretary of the Allergen Nomenclature Subcommittee for the International Union of Immunological Societies, a registered expert with the European Agency for the Evaluation of Medicinal Products and the European Pharmacopeia Commission, is the chairman of Technical Committee 275 of the CEN; and is a member of the Food Allergy Working Group for the German Society for Allergy and Clinical Immunology.“¹²⁷

Hinweise auf Projekte für Monsanto und Pioneer finden sich auch auf der Website des Paul-Ehrlich-Instituts.¹²⁸ Laut Eigenangabe ist Stefan Vieths auch als Berater des Food Allergy Resource and Research Program (FARRP) tätig,¹²⁹ einem Projekt der Universität Nebraska und der Lebensmittelindustrie. Es führt Auftragsforschung zur Allergiebewertung von Lebensmitteln für die Industrie durch. Direktor des Programm ist Steve L. Taylor,¹³⁰ der seinerseits eng mit dem International Life Sciences Institute (ILSI) kooperiert und Mitautor mehrerer ILSI-Publikationen ist.¹³¹ Einer der Fachbereichsleiter des FARRP ist der Allergiewerte Richard E. Goodman, ein ehemaliger Mitarbeiter der Firma Monsanto.¹³²

123 <http://www.pei.de/DE/institut/organisation/institutsleitung/institutsleitung-node.html>

124 <http://www.pei.de/DE/institut/organisation/abteilung-5-allergologie/abteilung-5-allergologie-node.html>

125 <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0278691509000672>, <http://toxsci.oxfordjournals.org/content/97/1/27.long>, <http://www.hesiglobal.org/files/public/Stewardship/Committee%20Presentations/PATC-Spring10.pdf>

126 <http://www.jacionline.org/article/S0091-6749%2809%2900855-0/abstract>, <http://www.ask-force.org/web/Bt/Goodman-Allergenicity-Assessment-2008.pdf>

127 <http://www.jacionline.org/article/S0091-6749%2809%2901126-9/abstract>

128 <http://www.pei.de/EN/research/groups/allergology/structural-biological-basis-protein-allergenicity/structural-biological-basis-protein-allergenicity-node.html>

129 <http://www.jacionline.org/article/S0091-6749%2809%2901126-9/abstract>

130 <http://farrp.unl.edu/fss/faculty-members>

131 Siehe z.B.: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2840879/>

132 <http://farrp.unl.edu/fss/faculty-members>, <http://gmoanswers.com/experts/richard-e-goodman>

Anhang 2: Verzeichnis einiger industrienaher Institutionen

BioOk

BioOk war ein gemeinsames Projekt von Instituten, Unternehmen und einer Bundesbehörde, unter anderem BioMath, biovativ GmbH, Universität Rostock. Ziel war es, führender Dienstleister für die Prüfung und Zulassung von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen in Europa zu werden.¹³³ Gefördert wurde BioOk unter anderem vom Bundesforschungsministerium. Geschäftsführerin war Kerstin Schmidt, eine der Gesellschafterin Inge Broer (Universität Rostock, FINAB). BioOk führte unter anderem Freisetzungsvorhaben mit gentechnisch veränderten Pflanzen durch.¹³⁴ Bis zum Jahr 2009 war das Julius Kühn-Institut Partner von BioOk.¹³⁵ BioOk hat inzwischen möglicherweise seine Tätigkeit eingestellt, die Website ist nicht mehr zu erreichen.¹³⁶

Biovativ

Die biovativ GmbH wurde im Jahr 2003 als kommerzielles Tochterunternehmen des Vereins FINAB gegründet. Geschäftsführerin ist Kerstin Schmidt, Inge Broer. Biovativ war an der Durchführung von Freisetzungsvorhaben beteiligt.

BLL

Der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde ist der Spitzenverband der deutschen Lebensmittelwirtschaft. Mitglieder sind vor allem Unternehmen der Lebensmittelindustrie und des Handels, Aufgabe des BLL sind nach eigenen Angaben unter anderem: „Interessenvertreter der deutschen Lebensmittelwirtschaft im In- und Ausland“ und „Sprecher für die Lebensmittelwirtschaft in der Öffentlichkeit“.¹³⁷

EFB

European Federation of Biotechnology. Die Organisation dient der Förderung der Biotechnologie in Europa.¹³⁸ Mitglieder sind Wissenschaftsgesellschaften, Universitäten, Unternehmen und Verbände.¹³⁹

FINAB

Der Verein zur Förderung Innovativer und Nachhaltiger Agrobiotechnologie in Mecklenburg-Vorpommern (FINAB) wurde nach eigenen Angaben 1999 mit dem Ziel der Vernetzung der agrarwissenschaftlichen und –wirtschaftlichen Kräfte im traditionell landwirtschaftlich orientierten Nordosten Deutschlands gegründet. Im Jahr 2004 wurde das Gründerzentrum „AgroBiotechnikum“ in Groß Lüsewitz (Mecklenburg-Vorpommern) eröffnet.¹⁴⁰ Im Jahr zuvor war die Biovativ GmbH als 100%ige Tochter von FINAB gegründet worden. Führende Vertreter des Vereins sind Inge Broer und Kerstin Schmidt, FINAB hat inzwischen möglicherweise seine Tätigkeit eingestellt, die Website des Vereins ist nicht mehr zu erreichen.¹⁴¹

¹³³ <http://www.unternehmen-region.de/de/1036.php>

¹³⁴ <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/lexikon/biook>

¹³⁵ <https://web.archive.org/web/20090829221453/http://www.bio-ok.com/partner.htm>

¹³⁶ <http://www.bio-ok.com/>

¹³⁷ <http://www.bll.de/de/der-bll/wir-ueber-uns/aufgaben-und-ziele>

¹³⁸ <http://www.efb-central.org/index.php/Main/C4>

¹³⁹ http://www.efb-central.org/index.php/Members/efb_institutional_members_list

¹⁴⁰ <http://www.biosicherheit.de/archiv/329.testgelaende-agrartechnologie.html>

¹⁴¹ <http://www.finab.de/>

ILSI (International Life Sciences Institute)

Das International Life Sciences Institute (ILSI) wird vor allem von Lebensmittel-, Pharma- und Agrochemieunternehmen finanziert. So listet der europäische Zweig der Organisation (ILSI Europe) unter anderem die Unternehmen BASF, Bayer CropScience, DuPont und Monsanto als Mitglieder auf.¹⁴² Derzeit ist ein Mitarbeiter von Monsanto Präsident des internationalen Leitungsgremiums von ILSI, dem Board of Trustees.¹⁴³ Die Arbeit von ILSI wird seit vielen Jahren kritisiert, unter anderem wegen der Zusammenarbeit mit der Tabakindustrie, für die ILSI von der WHO offiziell gerügt wurde.¹⁴⁴ Auch die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA zeigt sich in einem aus dem Jahr 2012 stammenden Schreiben an das Europa-Parlament kritisch gegenüber der Arbeit der Organisation. ILSI-Experten kommen demnach „nicht als Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende eines EFSA-Panels in Betracht, noch kann [er/sie] Mitglied einer EFSA-Arbeitsgruppe mit einer spezifischen Aufgabe in einem wissenschaftlichen Bereich werden, für den [er/sie] aktuelle Erfahrungen bei ILSI hat“.¹⁴⁵ Diese Aussage betrifft alle relevanten Bereiche der Expertise wie Biotechnologie, Pestizide oder Lebensmittelzusatzstoffe. Im Jahr 2012 wurde ILSI zudem aus der Stakeholder Platform der Behörde ausgeschlossen.¹⁴⁶

IOBC/WPRS (International Organization for Biological Control West Palearctic Regional Section)

Arbeitsgruppe „GMO's in integrated plant production“.¹⁴⁷ Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung eines neuen Ansatzes zur ökologischen Risikobewertung, der 2008¹⁴⁸ und 2011¹⁴⁹ in gemeinsame Publikationen mit Forschern von Gentechnikkonzernen wie Syngenta, Monsanto, Bayer, BASF, Pioneer und Dow sowie des International Life Sciences Institute (ILSI) mündete. Im Leitungsgremium der Arbeitsgruppe ist unter anderem Alan Raybould von Syngenta tätig.

ISBR (International Society for Biosafety Research)

Die International Society for Biosafety Research (ISBR) ist eng mit der Biotechnologie- und der agrochemischen Industrie sowie anderen Branchengruppen wie ILSI verbunden. Über die Finanzierung der ISBR sind nur wenige Angaben verfügbar, die Konferenzen der Gesellschaft werden allerdings regelmäßig von Biotechnologie-Konzernen wie Monsanto, Bayer, Dow Agrosiences, DuPont und Syngenta und dem Weltdachverband der Gentechnik-Branche, CropLife International, gesponsert. Der ISBR-Vorstand besteht fast ausschließlich aus Experten, die aus der Industrie kommen oder mit ILSI verbunden sind.¹⁵⁰

¹⁴² http://www.ilsilife.org/Documents/ILSI_2013_Member_List.pdf

¹⁴³ <http://www.ilsilife.org/Pages/Leadership.aspx>

¹⁴⁴ <http://www.who.int/tobacco/media/en/ILSI.pdf>

¹⁴⁵ <http://www.efsa.europa.eu/en/press/news/120516.htm>

¹⁴⁶ http://elc-eu.org/uploads/press_room/ELC_June_2012_press_clippings.pdf, <http://www.efsa.europa.eu/en/events/event/120614a.htm>

¹⁴⁷ http://www.iobc-wprs.org/expert_groups/18_wg_gmo.html

¹⁴⁸ Romeis, J., Bartsch, D., Bigler, F., Candolfi, M. P., Gielkens, M. M., Hartley, S. E., Hellmich, R.L., Huesing, J.E., Jepson, P.C., Layton, R., Quemada, H., Raybould, A., Rose, R.I., Schiemann, J., Sears, M.K., Shelton, A.M., Sweet, J., Vaituzis, Z., Wolt, J. D. (2008) Assessment of risk of insect-resistant transgenic crops to nontarget arthropods. *Nature biotechnology*, 26(2): 203-208.

¹⁴⁹ Romeis, J., Hellmich, R.L., Candolfi, M.P., Carstens, K., De Schrijver, A., Gatehouse, A.M., Herman, R.A., Huesing, J.E., McLean, M.A., Raybould, A., Shelton, A.M., Waggoner, A. (2011) „Recommendations for the design of laboratory studies on non-target arthropods for risk assessment of genetically engineered plants. *Transgenic Research*, 20(1): 1-22.

¹⁵⁰ http://isbr.info/Board_of_Directors

**Public Research and
Regulation Initiative
(PRRI)**

Die Organisation setzt sich u. a. bei internationalen Verhandlungen für den Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen ein und warnt vor einer Erhöhung der Standards bei der Zulassungsprüfung. Zahlreiche Forscher aus deutschen Behörden und Universitäten sind Mitglied der Organisation.¹⁵¹ PRRI erhält u. a. Gelder von Syngenta Foundation, CropLife International, US Grain Council, Monsanto und Arborgen.¹⁵²

**Wissenschaftlerkreis
Grüne Gentechnik
(WGG)**

Lobbyverein, der sich um die Akzeptanz der Agrogentechnik bemüht (siehe Lorch & Then, 2008).¹⁵³

151 <http://www.prronet.net/prri-members/>

152 <https://web.archive.org/web/20090709062104/>

http://pubresreg.org/index.php?option=com_content&task=view&id=12&Itemid=29

153 <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/lexikon/wissenschaftlerkreis-gruene-gentechnik-ev-wgg>

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BLL	Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde ist der Spitzenverband der deutschen Lebensmittelwirtschaft
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
EFB	European Federation of Biotechnology
FINAB	Förderung Innovativer und Nachhaltiger Agrobiotechnologie in Mecklenburg-Vorpommern
DLG	Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
EFSA	European Food Safety Authority
FLI	Friedrich-Löffler-Institut
ILSI	International Life Sciences Institute
IOBC/WPRS	International Organization for Biological Control West Palearctic Regional Section
ISBR	International Society for Biosafety Research
JKI	Julius Kühn-Institut
MRI	Max Rubner-Institut
PEI	Paul-Ehrlich-Institut
PRRI	Public Research and Regulation Initiative
SKLM	Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln der DFG
WGG	Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik
ZKBS	Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit

